

Originally published in English and included in the book '*Raising Children in Love, Justice and Truth*' by Barry Long Books, BCM Box 876, London WC1N 3XX England. www.barrylongbooks.com

BARRY LONG

Was Kinder brauchen!

**Mit Liebe und Gerechtigkeit
für Kinder ein Zuhause schaffen**

Deutsche Erstauflage 2007

Umschlaggestaltung: Silke Watermeier

Übersetzung: Mohani Marin-Cardenas

Copyright© Barry Long 1998 & The Barry Long Trust 2007

Copyright© der deutschen Ausgabe, Innenwelt Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten

www.innenwelt-verlag.de

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH, Zwickau

Printed in Germany

ISBN 978-3-936360-21-9

Gespräche mit Eltern zusammengestellt von Clive Tempest

INHALT

Einleitung	7
1. Wahre Eltern	13
2. Die Umarmung der Liebe	20
3. Trotz und Tränen	44
4. Schweinchen raus!	66
5. Leben mit Simon	87
6. Regeln des Zusammenlebens	99
7. Ehrlich miteinander reden	136
8. Angst und Dunkelheit	163
9. Die Liebe hat Vorrang	178
10. Feedbacks von Eltern	198
11. Über den Autor	203

EINLEITUNG

IN DIESEM BUCH WERDEN Gespräche mit Eltern darüber geführt, was Kinder brauchen, um den besten Start ins Leben zu bekommen.

Es enthält Ratschläge und Anweisungen des spirituellen Lehrers Barry Long für Mütter und Väter und ist eine Zusammenstellung von Gesprächen, die während vieler seiner Veranstaltungen mit Eltern in Australien, Amerika und Europa geführt und aufgezeichnet wurden. Es werden alle möglichen Situationen im Leben eines Kindes – vom Kleinkind bis zum Teenager – behandelt.

Den meisten Eltern fällt es schwer, mit all den Forderungen, die an sie gestellt werden, fertig zu werden. Viele haben Schwierigkeiten mit ihren Kindern zu kommunizieren. Familien leiden unter dem Stress der modernen Welt. Viele haben mit den Problemen von Trennung und Scheidung zu kämpfen. In den meisten Familien gelten Spannungen und Störungen des Familienlebens als normal. Doch spirituell bewusste Eltern empfinden den Mangel an Harmonie im Zusammenleben als zutiefst belastend.

Müssen unsere Kinder als unglückliche Opfer von Konflikten, Spannungen und Verwirrung aufwachsen?

Barry Long zeigt und lehrt uns, dass es möglich ist, sich vollkommen von Spannungen, Unglück und Verwirrung zu

befreien. Es geht hier nicht um eine mysteriöse Erleuchtungslehre, sondern um praktische Aussichten für ganz normale Männer und Frauen. Im Mittelpunkt steht dabei, wie wichtig es für die ganze Menschheit ist, ihre Kinder mit „Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit“ zu erziehen.

Liebe kommt natürlich zuerst. Ohne aufrichtige Liebe kann sich kein Kind entfalten. Doch der Ansatz von Barry Long, der mit diesem Buch zum ersten Mal vorgestellt wird, ist einzigartig, denn er sagt, dass Liebe allein nicht ausreichend ist. Wenn sie es wäre, hätten die liebevollen Eltern aller Generationen vor uns unsere Probleme sicherlich lösen können. Dieses Buch stellt eine radikale Methode der Kindererziehung vor, bei der Mutter und Vater den Kindern zeigen, wie man wahrhaftig lebt, versteht, was das Leben ist und sich seinen Schwierigkeiten ohne Angst stellt. Die Gerechtigkeit in dieser Erziehung besteht darin, dass Kinder und Eltern, weil sie ein gemeinsames Ziel haben, sich über dieselben Werte austauschen müssen und sie miteinander teilen.

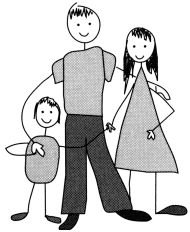
In diesen Gesprächen mit Eltern zeigt Barry Long mit weitreichendem Blick auf, in welcher Situation sich die Menschheit befindet. So viele Beziehungsprobleme und Spannungen haben ihren Ursprung in der Kindheit, dass diese spirituelle Sichtweise des Familienlebens für uns alle von Bedeutung ist.

Die Situationen, über die in diesem Buch gesprochen wird, sind vielen von uns aus unserer eigenen Kindheit bekannt. Sie sind nicht streng chronologisch von der frühen Kindheit bis zur Pubertät geordnet, sondern nach den

unterschiedlichen Themen, die den Ansatz von Barry Long verdeutlichen. In diesem Buch werden keine Hilfsmittel zur schnellen Lösung angeboten. Die Herausforderung besteht darin, die Wahrheit von dem, was hier steht, zu verinnerlichen und sie dann in seinem eigenen Leben umzusetzen.

Großer Dank gebührt all jenen Müttern und Vätern, die zum Entstehen dieses Buches beigetragen haben. Einige Einzelpersonen sind namentlich erwähnt. Die in dem Buch verwendeten Namen sind jedoch fiktiv mit Ausnahme der eigenen Familie von Barry Long.

In diesem Buch geht es um das Familienleben, das sich in erster Linie zu Hause abspielt. Ein weiterer Band mit dem Titel „Was Eltern geben können“ beschäftigt sich damit, wie man Kindern helfen kann, sich dem Druck der Außenwelt zu stellen und mit den negativen Einflüssen umzugehen, denen sie in der Schule und als heranwachsende Teenager ausgesetzt werden. Beide Bücher sind eine Ermutigung und Inspiration für die Eltern, die mit ihren Fragen beigetragen haben und ihr Bestes tun, ihren Kindern ein harmonisches Zuhause zu bieten.



Wie immer hatte ich mein Publikum aufgefordert Fragen zu stellen.

Ein Mann stand auf: „Es fällt mir schwer die Kluft zu meiner siebenjährigen Tochter zu überwinden,“ sagte er. „Ich will mit ihr wirklich über das Leben reden, bin aber offenbar unfähig dazu. Was kann ich tun?“

„Es liegt daran, dass du noch nie mit ihr kommuniziert hast“, sagte ich. „Du musst jetzt anfangen zu kommunizieren. Wofür interessiert sie sich denn?“

„Für Turnen.“

„Und was weißt du über Turnen?“

„Nichts. Ich interessiere mich nicht dafür.“

„Das ist typisch“, sagte ich, „sich selbst wichtiger zu nehmen. Wenn du deine Tochter liebst und mit ihr kommunizieren willst, dann musst du herausfinden, was sie mag. Dann hast du etwas, worüber du mit ihr reden kannst. Es spielt keine Rolle, ob du dich dafür interessierst. Du kannst nur über das, was sie wirklich mag, kommunizieren.“

Das Einzige, was du brauchst, um die Kluft zwischen den Generationen zu überwinden – egal in welchem Alter! – ist Liebe, und zwar so viel Liebe, dass sie über die eigenen selbstsüchtigen Interessen hinausgeht. Du – der Papa – bist für deine Kinder nämlich der Guru! Und Guru zu sein bedeutet, deine Liebe zu geben, dich selbst und dein Leben zu geben.“

WAHRE ELTERN

AUF MEINEN VORTRAGSREISEN rund um die Welt habe ich festgestellt, dass Mütter und Väter ein großes Bedürfnis haben, praktische Anleitungen für die Kindererziehung zu bekommen. Häufig fragen mich Eltern: „Wie kann ich die Schwierigkeit bewältigen, in der heutigen Welt ein Kind großzuziehen?“ Ich gehe auf ihre Fragen ein und bemühe mich ihnen zu helfen, soweit ich es kann. Dieses Buch ist in der Hauptsache eine Zusammenstellung meiner Antworten auf diese Fragen und enthält außerdem Berichte über meine persönlichen Erfahrungen als Vater und Beschützer, als Guru oder weiser Vater für viele Menschen und als normaler Mensch in der Welt.

Wir werden uns damit beschäftigen, wie Eltern und Kinder von Anfang an ehrlich und wahrhaftig miteinander umgehen können. Ein Kind richtig großzuziehen ist eine so totale Beschäftigung, dass sie jeden Aspekt des Zusammenlebens betrifft. Deshalb gehe ich in diesem Buch auf das Leben insgesamt ein. Jede Selbsterfahrung ist eine Rückkehr zum Ursprung, und jeder von uns war einmal Kind, ob man Kinder hat oder nicht. Deshalb bemühe ich mich aufzuzeigen, wie und warum es für jedes Kind und jede Familie dazu kommt, dass sie irgendwann unglücklich sind.

Ich mache Vorschläge, was man dafür tun kann, dass niemand in der Familie unglücklich ist und wie man Kinder gerecht, liebevoll und wahrhaftig aufzieht, damit sie als Erwachsene mit den Anforderungen der Welt zurechtkommen und dem Leben so, wie es ist, begegnen können.

Die Wahrheit ist immer einfach – einfach genug, um sie einem siebenjährigen Kind zu vermitteln. Deshalb demonstriere ich die Wahrheit oft in Form von Gesprächen oder Dialogen mit einem Kind. Aber eigentlich meine ich dich, den Erwachsenen. Die Wahrheit beginnt bei dir. Wenn du dich nicht darum bemüht, direkt und wahrhaftig zu sein oder selbst mehr Liebe zu sein, wie kannst du dein Kind in Liebe und Wahrhaftigkeit aufziehen?

An erster Stelle steht die Familie der Erde – die menschliche Familie. Der Sinn des Lebens besteht für jeden von uns darin, etwas von bleibendem Wert dazu beizutragen. Als Eltern haben wir eine ganz besondere Gelegenheit dies zu tun. Doch wenn wir uns die menschliche Familie – einschließlich uns selbst – anschauen, stellen wir fest, dass die Eltern von gestern ihre Aufgabe nicht gut erfüllt haben.

Die meisten Erwachsenen haben tiefe persönliche Zweifel, Ängste und Unsicherheiten, die sie aus ihrer eigenen Kindheit mitgebracht haben. Nur sehr wenige Menschen wissen, worum es im Leben wirklich geht; Unwissenheit ist im Überfluss vorhanden. Es gilt als etwas ganz Natürliches, schlechter Laune zu sein oder sich Sorgen zu machen. Es ist normal, andere emotional zu manipulieren, und selbstsüchtig wird davon ausgegangen, man hätte das Recht,

jederzeit aufgebracht, wütend oder unfreundlich zu sein – auch mit Menschen, die man liebt. Niemand kann lange Freude empfinden. Schon bald melden sich wieder Sorgen und Verletzungen aus der Vergangenheit. Ängste, Selbstzweifel, Schuldgefühle oder Depressionen folgen auf dem Fuß. Dabei sind die meisten emotionalen Schmerzen und Leiden unnötig. Sie sind selbst gemacht – eine Gewohnheit, die in der Kindheit entstanden ist und weiter fortgesetzt wird, hauptsächlich weil man von seinen Eltern nicht richtig geführt und angeleitet worden ist.

Liebe ist nicht genug für die Erziehung von Kindern. Es muss auch Gerechtigkeit herrschen, und es muss Wahrheit herrschen. Woher wissen wir, was Wahrheit ist? Vieles, was wir zu wissen meinen, kommt daher, was wir gelesen oder gehört haben oder was uns von jemandem beigebracht wurde, der es woanders gelesen oder gehört und dann mit seinen eigenen Werten, Glaubenssätzen und Vorstellungen ausgestattet hat. Woher sollen wir also wissen, was wirklich richtig oder gut oder wahr ist? Alle denken, sie wüssten Bescheid. Alle denken, sie könnten eine bessere Welt erschaffen. Aber das Einzige was Männer und Frauen mit ihrem Denken erschaffen, sind Probleme. Deshalb ist die Welt in einem so furchtbaren Durcheinander.

Tatsächlich handeln die meisten Menschen nach ihrem Gefühl. Aber kaum entwickeln wir ein Gefühl dafür, was richtig ist, müssen wir gleich ein Gefühl dafür haben, was falsch ist. Das sind die beiden Aspekte von Gefühlen – ein gutes Gefühl oder ein schlechtes Gefühl – und es liegt in der

Natur der Dinge, dass das eine nicht ohne das andere sein kann. Solange die Menschen ihrem Gefühl nachgehen und an „gut und schlecht“ glauben, kommt dabei nur Verwirrung und Unglück heraus.

Wenn also Gefühle nicht die Wahrheit sind, was ist dann die Wahrheit? Woran soll ich glauben? Was soll ich tun? Zuerst muss ich mich von allen Glaubenssätzen und Vorstellungen befreien. Ich kann die Erinnerungen nicht aus meinem Gedächtnis vertreiben, aber ich kann aufhören, an alles zu glauben, was mir spirituelle Lehrer oder Priester jemals erzählt haben, was heute für mich nicht die Wahrheit ist. Ich kann frei sein von jedem Glaubenssatz, der von irgendjemandem einmal verkündet wurde, der mir die Wahrheit beibringen wollte, und ebenfalls von jeglicher angenommenen „Wahrheit“, die mir von Wissenschaftlern, Zeitungen und Fernsehen eingeimpft wird. Denn wenn ich mich von all diesen Gedanken, Glaubenssätzen und Gefühlen befreie, beginne ich die Wahrheit zu entdecken, die in mir immer da ist. Wie einfach das ist! Wie einfach das Leben ist! Und wie offensichtlich ist das, was richtig ist – oder das, was nicht ganz richtig ist.

Die Schönheit, die Wahrheit und das Wunder des Lebens sind bereits erschaffen. Ich brauche nur zur natürlichen Einfachheit der Wahrheit des Lebens, die Schöpfung Gottes ist, zurückzukehren. Dann bin ich wahrhaftig – meinem eigenen Wesen gegenüber, das in der Mitte von allem ist, und allem gegenüber, was existiert. Dann bin ich ein verantwortliches Mitglied der menschlichen Familie. In dem Maß, in dem du dies bereits bist, wirst du manches, was ich in

diesem Buch sage, als deine Wahrheit bestätigen und sagen können: „Ja, ich sehe die Wahrheit in dem, was er sagt.“ Wenn du dann erkannt hast, was du eigentlich schon wusstest, wirst du mehr Kraft haben, die Wahrheit zu leben und auch deinen Kindern helfen sie zu leben.

Ich sagte bereits, dass es in diesem Buch darum geht, Kinder in Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit großzuziehen. Was meine ich mit „Gerechtigkeit“? Eltern, die ihre Kinder so aufwachsen lassen möchten, dass sie möglichst nie unglücklich sein brauchen, müssen zuerst einmal Verantwortung für ihre eigenen destruktiven Emotionen übernehmen. Was sie von dem Kind verlangen, müssen sie auch selbst tun. Das ist Gerechtigkeit.

Damit muss man ganz am Anfang beginnen, am besten genau in dem Augenblick, in dem das Kind geboren wird. Einige Männer und Frauen haben meine Lehren bereits praktiziert, als sie sich zum ersten Mal trafen und bevor ihre Kinder geboren wurden. Diese Kinder werden nach dem besten Wissen und Vermögen ihrer Eltern in Liebe und Wahrheit aufgezogen. Aber die meisten Menschen, die mir Fragen stellen, kommen zu mir, wenn ihre Kinder bereits mindestens fünf oder sechs Jahre alt sind oder schon im Teenageralter. Es ist viel schwieriger, sein Leben nach diesen Lehren zu führen, wenn man die Unwissenheit unserer Gesellschaft aufgesaugt hat oder wenn einem das spirituelle Leben nicht richtig und auf praktischer Weise vermittelt wurde. Wenn du jedoch bereit bist damit anzufangen, wird dich dieses Buch anleiten, und du wirst Kindern diese Lehren vermitteln können.

Du bist eine Mutter oder ein Vater oder wirst es eines Tages sein. Oder du bist ein erwachsener Mensch ohne Kinder, der sich den Konsequenzen der Tatsache nicht entziehen kann, dass er in eine Familie hinein geboren wurde. Ich stelle dir die Frage: Was willst du vom Leben? Weißt du, was du willst? Nur wenige Menschen auf dieser Welt wissen wirklich, was sie wollen.

„Wir wollen heiraten und Kinder kriegen. Und wir wollen, dass alles in Ordnung ist und die Kinder glücklich aufwachsen und eines Tages heiraten und eigene Kinder bekommen. Dann kommen unsere Enkel zu Besuch, und wir werden eine große, glückliche Familie sein.“

Aber das Leben läuft selten so ab, wie du es wolltest. Niemandem wird das Leben als fertiges Paket geliefert. In Wirklichkeit gibt es nur zwei Möglichkeiten, was man wollen kann. Entweder willst du die Wahrheit leben, oder du willst alles andere als die Wahrheit und wirst deshalb oft verwirrt und unglücklich sein.

Fast jeder Mensch will zunächst einmal alles andere als die Wahrheit. Das führt dazu, dass eine Menge Menschen verwirrt und unglücklich sind. Schau dir die Leute in deiner Nachbarschaft an, schau dir deine eigenen Eltern an. Sie alle haben mehr oder weniger das bekommen, was sie wollten, und haben dann ihre Wünsche an uns weitergegeben. Sie haben uns beigebracht, dieselben Dinge zu wollen. Also legten wir los: Wir wollten und bekamen dieselben Dinge – mit demselben Ergebnis. Schau dir dein eigenes Leben an. Es mag zwar im Moment alles in Ordnung sein, aber Verwirrung und Unzufriedenheit sind nie weit entfernt, wenn

du dein Leben nicht danach ausrichtest, zu allererst nur eines zu wollen, und zwar die Wahrheit.

„Ich will die Wahrheit des Lebens. Ich will das Leben so, wie es ist. Ich will dem Leben treu sein.“

Für einen Vater oder eine Mutter bedeutet dies, dem Leben, für das ich verantwortlich bin, treu zu sein. Das erste Leben, für das ich verantwortlich bin, ist mein Leben. Und Verantwortung bedeutet, dass ich mich leer mache von jeglichem Festhalten an Wut, Wollen, Groll, Eifersucht und Leiden. Das nächste Leben, wofür ich als Mutter oder Vater verantwortlich bin, ist das Leben meiner Kinder.

In dem Maß, wie ich Verantwortung für mein Leben übernehme, indem ich mich von meinen unglücklichen Emotionen löse, werde ich in der Lage sein, mit meinen Kindern wahrhaftig umzugehen. Dann leiste ich durch sie und durch mein eigenes Leben einen bleibenden Beitrag zum Wohl der menschlichen Familie.

DIE UMARMUNG DER LIEBE

ES IST ES EIN GROSSER SCHOCK für den Körper jedes Neugeborenen, aus der umhüllenden Wärme des Mutterleibs herauszukommen. Bis zu diesem Moment gab es keinen Grund zu atmen oder den Mund zum Essen zu öffnen, keinen Anlass für die Wahrnehmung von Raum oder Zeit. Plötzlich ist die Umgebung fremd und feindlich; es herrscht das Gefühl zu ersticken, das Bedürfnis zu atmen; der Unterschied zwischen Wärme und Kälte. Es gibt das Gefühl von Entfernung oder Isolation, meine Trennung von der flüssigen Welt, die mich bisher umarmte. In diesem Moment des Traumas oder Schocks ist es mein erstes Bedürfnis, von der Wärme eines anderen Körpers umhüllt zu werden. Es ist die Wärme, nach der sich mein Körper mein ganzes Leben lang sehnen wird, bis ich mich zurück in den psychischen Schoß des Todes gleiten und von dem umarmen lasse, was mich dort erwartet.

Wenn also ein Baby zur Welt kommt, ist es lebensnotwendig für das Kind, die körperliche Wärme und Umarmung der Mutter zu spüren. Wenn dies in den ersten Augenblicken nicht möglich ist, dann tragen Hebammen, Krankenschwestern und Ärzte eine große Verantwortung. Es ist am allerwichtigsten, den kleinen Körper zu umarmen

und ganz nah am eigenen Körper zu halten. Das Baby braucht diese beruhigende Sicherheit in dem Moment des Übergangs von einer Dimension in die nächste.

„Alles ist in Ordnung. Ich liebe dich. Alles ist in Ordnung. Ich bin hier bei dir. Ich liebe dich.“

Glaube nicht, das Kind könne dich nicht hören. Das Baby hört die Liebe in der Stimme, die von der Liebe der Person abhängt, die spricht. Sie kommt von der Süße des Lebens, die diese Person selbst als inneren Zustand des Wohlbefindens erfahren hat und so dem Neugeborenen vermitteln kann.

„Hallo, da bist du ja! Du bist auf dieser Welt angekommen – eine fremde Welt, weil wir alle so isoliert sind. Wir sind Einzelpersonen und voneinander getrennt. Und es ist kalt hier, obwohl wir versuchen, dich warm zu halten. Aber ich möchte, dass du weißt, dass meine warmen Arme dich halten und ich dich lieb habe. Du kommst von einem herrlichen, warmen Platz, wo du nicht atmen und nicht schreien musstest und überhaupt nichts zu tun brauchtest. Aber hier gibt es so viel zu tun, ich weiß. Das ist schon eine seltsame Welt, aber es gibt hier Liebe. Deshalb ist alles in Ordnung. Ich werde mich um dich kümmern, so gut ich kann und dich auf das Leben in dieser fremden Welt vorbereiten. Du kannst die Wärme meiner Arme spüren, und in meiner Stimme hörst du Liebe und meine Zusicherung, dass ich mich um dich kümmere.“

Sprich mit dem Neugeborenen auf diese Weise, als ob es jedes Wort verstehen würde, denn das Wesen des Kindes nimmt jedes Wort auf. Auch eine Blume nimmt dein

„Hallo!“ wahr, wenn du es wirklich meinst, denn alle Lebewesen sind miteinander verbunden. Wir sind psychische Geschöpfe, und die Energie der Stimme überträgt die psychische Bedeutung, solange das, was wir sagen, tatsächlich leben und unseren Aussagen gegenüber treu sind.

„Ich liebe dich. Du kannst meine Umarmung spüren. Es ist ganz wichtig für dich in dieser Welt, die Wärme der Liebe eines anderen zu spüren. Und diese Arme werden dich so lange umarmen, wie ich bei dir sein kann. Das sind die Arme der Liebe. Meine Arme der Liebe umarmen dich. Ist es nicht schön, so in meinen Armen zu liegen? Es ist gut, wenn du sie um dich spüren kannst. Und für mich ist es gut, dich zu halten. Es ist wunderschön für mich, dich in diesen Armen der Liebe zu halten.“

Während du mit dem Baby leise auf diese Art sprichst, gibst du ihm deine ganze liebevolle Aufmerksamkeit. In der Batterie der Erfahrung des Kindes wird so das Wissen „Ich werde geliebt“ gespeichert. Ein Baby, mit dem man so spricht, wird dann weniger Aufmerksamkeit fordern. Es wird sich weniger verunsichert fühlen, wenn die Eltern nicht im Zimmer sind; das Kleinkind wird nicht so viel Aufmerksamkeit fordern, wenn es plötzlich merkt, dass die Mutter nicht im Haus ist.

Ein Kind wird sich weniger anklammern, weniger versuchen, durch Berührung und Festhalten Kontakt zu machen, wenn es bereits häufigen Körperkontakt mit Mutter und Vater hat. Wenn deine Kinder vier oder fünf Jahre alt sind, wissen sie, dass Schmusen eine ganz natürliche Sache ist und dass Mama oder Papa jederzeit zu ihnen kommen können,

sie auf den Arm nehmen und sagen: „Hallo, mein Kleines! Hallo!“ und mit ihnen schmusen. Wenn der körperliche Kontakt, den sie brauchen, bereits da ist, brauchen ihn Kinder nicht einzufordern.

Ich habe in meinen Seminaren in verschiedenen Ländern der Welt mit Tausenden von Menschen gesprochen, und es ist erstaunlich, wie viele Menschen mir erzählen, dass sie als Kinder nie geknuddelt wurden. Ihre Mütter oder Väter konnten nicht auf sie zugehen und sie umarmen.

So viele Menschen versuchen immer noch Liebe zu finden. So viele Menschen haben mir erzählt, wie schwer es ihnen fällt ihren Partner wirklich zu umarmen, und sie schreiben es der Tatsache zu, dass ihre eigenen Mütter und Väter sie nicht umarmen wollten oder es nicht konnten.

So viele Menschen haben mir gesagt: „Was ist Liebe? Ich weiß nicht, ob ich jemals geliebt habe oder geliebt worden bin. Ich glaube, ich weiß nicht einmal, was Liebe ist.“ Das ist allerdings nur der ‚Denker‘, der so spricht. Im Verstand gibt es keine Liebe, darum weiß der ‚Denker‘ natürlich nicht, was Liebe ist.

So viele Menschen vermeiden ganz einfache Handlungen der Liebe. „Was soll ich tun, um Liebe zu finden?“, fragen sie. Ihre Liebe ist völlig überdeckt davon, Liebe finden zu wollen und darüber nachzudenken, anstatt wie ein unschuldiges Baby zu sein, zurück am Anfang, einfach wissend: „Ich brauche Liebe, denn alles braucht die Wärme der Liebe.“

Der einfache Anfang der Liebe ist in der warmen und sicheren Umarmung dieser ersten Momente des Lebens zu

spüren. Die Umarmung der Liebe ist ebenso wichtig, wenn das Kind größer wird. Als Eltern, die dieses Buch lesen, müsst ihr Verantwortung für eure Liebe und für das Kind übernehmen, das die Liebe und Sicherheit eurer Umarmungen braucht. Wenn es morgens Zeit ist zur Schule zu gehen, nehmt euch die Zeit, eure kleinen Töchter und Söhne zu umarmen, bevor sie das Haus verlassen. Und wenn sie wieder nach Hause kommen, nehmt sie zur Begrüßung in den Arm. Das sollte die liebevolle Handlung beider Eltern sein, nicht nur der Mutter. Jeder gibt verschiedene psychische Schwingungen weiter, die vom Erfahrungskörper des Kindes aufgenommen werden.

Es ist also ebenso wichtig, dass auch der Vater seine Kinder umarmt, denn er hat eine ganz andere Art mit ihnen zu sein und zu spielen. Sie lieben seine männliche Umarmung und warten oft darauf. Nimm das kleine Wesen an der Hand und spiele mit ihm, sei einfach für es da. Es ist niemals gut zu sagen, dass du zu viel zu tun hast oder zu müde bist. Nimm dir die Zeit! Wenn dir deine Arbeit wichtiger ist als deine Liebe, warum hast du dann ein Kind? Du musst lieben, was dir anvertraut wurde. Du musst verantwortlich sein für deine Liebe, dein Kind.

Ich benutze häufig das Wort „müssen“ um etwas zu betonen, aber ich meine damit nicht, dass ich dir etwas vorschreiben will, wenn es nicht deine Wahrheit ist. Wenn es für dich die Wahrheit ist, ist es die Wahrheit. Dann musst du sie nur noch umsetzen. Und das ist gar nicht so einfach in einer Welt, wo so viele Kräfte wirken, die auch meinen, die Wahrheit zu besitzen. In dem Maße, in dem du die

Verantwortung für deine Liebe übernimmst und dein Bestes tust, um die Wahrheit zu leben, wirst du deinen Weg durch das Labyrinth der Kräfte finden können, die sich zwangsläufig jedem von uns in dieser Existenz in den Weg stellen.

Mann: Darf ich etwas dazu sagen?

Nur zu.

Mann: Du hast gesagt, dass ein Kind die Umarmung von Vater und Mutter braucht. Aber heutzutage wachsen so viele Kinder mit nur einem Elternteil auf.

Wenn Vater oder Mutter fortgehen oder sterben, muss das Kind dann leiden? Nicht unbedingt. Wenn das Kind von nur einem Elternteil Liebe bekommt, dann muss dieser Elternteil offensichtlich mehr Liebe zu vergeben haben. Da die Wahrheit immer in den Tatsachen gesehen wird, ist das Leben mit einem allein erziehenden Elternteil offenbar die richtige Situation für diese Familie, also muss die Liebe eines Elternteils auch ausreichen. Wenn genügend Liebe da ist, kann man auch mit einem Flügel fliegen.

Mann: Mein Sohn lebt bei seiner Mutter meilenweit von mir entfernt, und ich kann sie nicht sehr oft besuchen gehen. Aber ich liebe ihn, und ich glaube, er weiß das.

Eine Mutter: Natürlich ist es wichtig, ein Kind in den Arm zu nehmen, aber brauchen manche Kinder vielleicht mehr Streichel-

einheiten als andere? Ich stelle fest, dass mich mein kleiner Sohn manchmal weg stoßen will.

Jedes Kind muss ermutigt werden, seine Körperlichkeit zu leben. Vielleicht hat der Junge eine gewisse Vorbelastung, dass er nicht schmusen will, denn jeder von uns wird mit bestimmten Veranlagungen geboren. Doch es ist wichtig, eine negative Tendenz wie diese, deine Umarmung abzulehnen, zu überwinden.

Mann: Was könnte denn der Grund für eine solche Veranlagung sein.

Sie könnte vor der Geburt entstanden sein, durch ein unglückliches Gefühl im Mutterleib. Wenn es in deinem Fall so war, dann weißt du es (zur Mutter sprechend). Wenn eine Mutter während der Schwangerschaft unglücklich in der Liebe ist, kann es sein, dass sie das Gefühl der Umarmung abgelehnt hat. Das könnte bei ihrem Kind die Neigung hervorrufen, körperlichen Kontakt mit der Liebe abzulehnen.

Eltern können ihren Kindern helfen solche Prägungen zu überwinden, indem sie sie als Baby ganz viel knuddeln und ihnen, wenn sie größer werden, die Wärme ihrer Umarmung geben. Auf diese Weise werden sie immer wissen, wie sich körperliche Liebe anfühlt. Eines Tages wird es sehr wichtig für sie sein, den Menschen, den sie lieben, auch wirklich umarmen zu können. Ganz von Anfang an braucht das Kind die Sicherheit und Wärme deiner Liebe als körperliche Erfahrung.

Wir müssen unseren Kindern beibringen, was Liebe ist. Sonst übernehmen sie die Vorstellungen von Liebe, die in der Welt existieren, dieselbe Ignoranz und Verwirrung, wie wir sie selbst von der Welt mitbekommen haben.

„Liebe Grüße für dich von deiner Omi,“ oder „Alles Liebe zum Geburtstag von Onkel Hans.“

Grußkarten und der Austausch von Freundlichkeiten im Alltagsgespräch machen Liebe so unwirklich wie die Liebe in einer Puppe oder einem Kuschtier.

Dieser Mann, der sich insgeheim eingesteht, dass er eigentlich nicht weiß, was Liebe ist, sagt zu seinen Kindern: „Ich liebe dich.“ So viel Ignoranz herrscht in einer Welt, wo Männer und Frauen nicht leben, was sie sagen, und wo völlige Verwirrung in Sachen Liebe der allgemeine Normalzustand ist.

Wir müssen der Liebe viel mehr Substanz geben, mehr als nur Worte es können. Um den Kindern zu zeigen, was Liebe ist, müssen wir sie ermutigen, die Liebe in ihrem eigenen Körper zu fühlen. Denn wirkliches Wissen ist die Erfahrung des eigenen Körpers. Ich schlage vor, sich mit dem Kind von frühster Kindheit an hinzusetzen und mit ihm zu schmusen. Nimm es nicht nur kurz in den Arm. Die Erfahrung muss Tiefe haben. Es muss die Wärme der Liebe vorhanden sein.

„Mama und Papa lieben dich. Kannst du spüren, wie warm unsere Liebe ist? Spürst du, die Beständigkeit meiner Umarmung?“

Umarme das Kind zuerst richtig, und dann gib ihm eine eher halbherzige Umarmung. „Spürst du den Unterschied?“